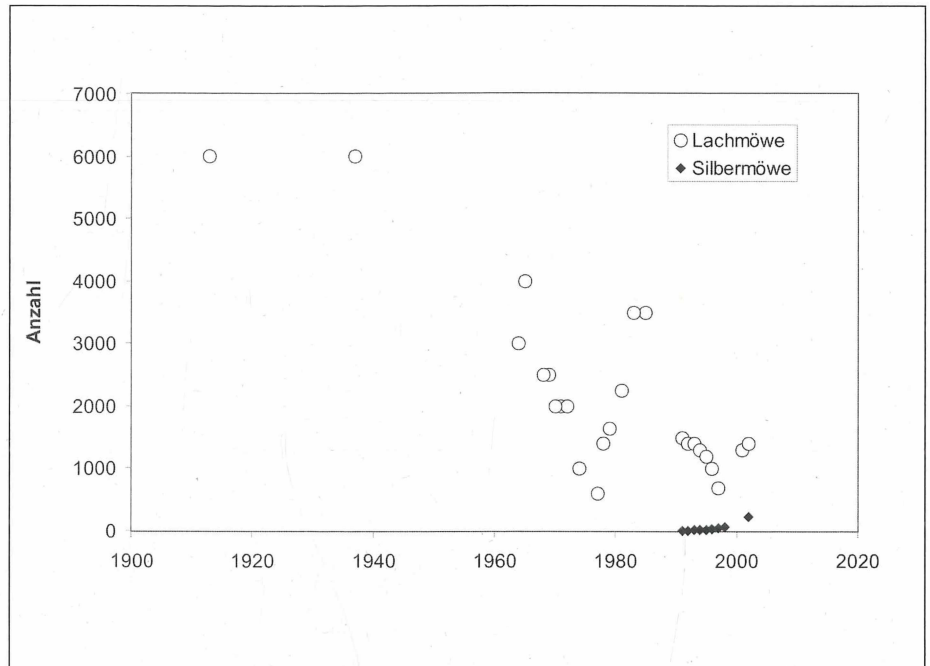


Eiersammeln im Schutzgebiet Möwenberg – Rückschritt im Naturschutzgedanken

Seit 1990 betreut der Verein Jordsand das Schutzgebiet Möwenberg, das inzwischen Teil des Schutzkomplexes der Europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie »Schleiförde« ist. Der Möwenberg wurde in dem Sonderheft SEEVÖGEL 1999 schon ausführlich dargestellt. Dort wird auch die Tradition des Sammelns und Essens von Lachmöweniern genau beschrieben. Der letzte »Möwenkönig«, das Sammeln war ein Privileg für eine benannte Person, war Gerd Ross, der inzwischen als Referent des Verein Jordsand den Möwenberg betreut. Nach 1989 wurde das Sammeln von Eiern wegen der hohen Belastung mit Umweltgiften (PCB und Quecksilber) verboten.

In den letzten Jahren wurden allerdings an das Landesamt für Natur und Umweltschutz (LABU; Schleswig-Holstein) mit steter Regelmäßigkeit von den Stadtjägern Schleswig neue Anträge für das Sammeln gestellt. So geschah dies auch in diesem Jahr, allerdings mit etwas größerem Nachdruck. Auf Initiative des Kreistagsabgeordneten Arne Hansen wurde von einer Allianz, vorwiegend aus Gastronomen und Jägern, am 7.4.2003 in Schleswig sogar eine Demonstration dazu organisiert. Die Hauptbegründung des Antrages (der in einem großen Verteiler sogar bis an die Ministerpräsidentin geschickt wurde) ist vorwiegend das Aufleben lassen einer alten Tradition. Gleichzeitig sollen die Eier von Silbermöwen abgesammelt werden, da sie »als Feind der Lachmöwe auf ein erträgliches Maß einzuregulieren wären«. Dazu wurde der Wunsch nach Mitarbeit bei dem Uferschutz angemeldet.

Der Verein Jordsand bekam als betreuender Verband diesen Antrag leider erst über das LANU zugestellt. Ähnlich verlief es mit einem Antrag zu Uferschutzarbeiten am 14.3.2003, als die Graugänse längst ihre Brutplätze bezogen hatten. Erst auf unserer telefonische Nachfrage hin bekamen wir einen Tag vor der geplanten Maßnahme einen schriftlichen Antrag für diese Arbeiten. Der Verein Jordsand konnte dieser Maßnahme wegen des fortgeschrittenen Brutzeit nicht zustimmen, dennoch wurde sie durchgeführt. Der Verein Jordsand bedauert sehr diese uneinsichtige Haltung, bei der der Schutz einer Art offensichtlich



nur an deren Nutzung gekoppelt ist. Die Planung von Uferschutzarbeiten in der Brutzeit läßt auch ein hohes Maß von Sensibilität in einem Schutzgebiet vermissen.

Inzwischen wurden 19 Brutvogelarten nachgewiesen, beispielsweise auch die in ihrem Bestand rückläufige Flusseeeschwalbe, die durch das beantragte Sammeln für einen Zeitraum von bis zu 3 Wochen mit Sicherheit massiv gestört werden würde. Wie auch schon die Grafik nach Daten aus dem Sonderheft SEEVÖGEL und neueren Daten des Verein Jordsand zeigt nimmt die Lachmöwe schon längerfristig auf dem Möwenberg ab. Die Abnahme, die einzelne »Sprünge« im Verlauf zeigt, kann in keinem Fall der Silbermöwe ursächlich zugeordnet werden. Dass solche einfachen Schlüsse wenig legitim sind zeigt BELLEBAUM (2002a) in einer Übersicht über unterschiedliche Prädationsfaktoren. Er schätzt die Rolle von Möwen als Prädatoren in der Regel als »gering« ein. Die Lachmöwe weist im gesamten Ostseeraum eine rückläufige Tendenz auf (BELLEBAUM, 2002b). Schon allein diese Tatsache spricht gegen das Aufleben lassen solcher anachronistischer Traditionen.

Der Verein Jordsand begrüßt daher außerordentlich die konsequente Haltung des LANU, die dem Antrag nicht stattgegeben hat. Wir bedauern sehr, dass mit dem erheblichen politischen Druck

mehr Zwietracht in die Reihen der Verbände getragen wurde, als die gesamte Thematik wert ist. Wir sind gerne zu kooperativen bei der Schutzgebietsbetreuung bereit. Diese muß jedoch naturwissenschaftlich kompetent und vor allem mit dem betreuenden Verband geplant werden. Wir hoffen sehr, dass sich im nächsten Jahr der gleiche Reigen mit einem erneuten Antrag wiederholen wird. Die konsequente Haltung des Verein Jordsand gegen das Eiersammeln wird sich zumindest nicht geändert haben.

Veit Hennig

Literatur:

BELLEBAUM, J. (2002a): Prädation als Gefährdung bodenbrütender Vögel in Deutschland – eine Übersicht. Berichte zum Vogelschutz 39: 95–117.

BELLEBAUM, J. (2002b): Ein »Problemvogel« bekommt Probleme: Bestandsentwicklung der Lachmöwe *Larus ridibundus* in Deutschland 1963–1999. Die Vogelwelt 123: 189–201.

HÜLSMANN, H. & H.-P. MÜLLER (1999): Der »Möwenberg« bei Schleswig – Zur Geschichte und vogelkundlichen Bedeutung einer »berühmten« Seevogelkolonie an der Ostküste Schleswig-Holsteins. Seevögel Band 20(Sonderheft): 47 Seiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [24_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Hennig Veit

Artikel/Article: [Eiersammeln im Schutzgebiet Möwenberg - Rückschritt im Naturschutzgedanken V](#)